

Raucherpausen sind nicht gesetzlich unfallversichert

Freiwillige Unfallversicherung für Praxisinhaber – Pflichtversicherung für Praxismitarbeiter

Auch mit dem besten Arbeitsschutz lassen sich Unfälle und Berufskrankheiten nicht immer vermeiden. Deshalb gibt es den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Für zahnärztliche Praxen ist die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zuständig. Pflichtversichert sind alle Arbeitnehmer, auch Auszubildende und Aushilfen wie z. B. Mini-Jobber. Die Beiträge muss der Arbeitgeber allein tragen. Er kann die Pflichtbeiträge jedoch in vollem Umfang als Betriebsausgabe abziehen.

Selbständige Zahnärzte sind dagegen nicht pflichtversichert, können aber eine freiwillige Unfallversicherung in der Berufsgenossenschaft abschließen. Auch Ehegatten, die in der Praxis mit nur geringer Vergütung und ohne Arbeitsvertrag mitarbeiten, können sich nur freiwillig versichern. Ohne freiwillige Versicherung besteht kein gesetzlicher Unfallversicherungsschutz.

Gefahrklasse bestimmt Beitragshöhe maßgeblich

Die Beiträge zur Unfallversicherung hängen vom Arbeitsentgelt (Arbeitnehmer) bzw. der Versicherungssumme (Praxisinhaber), dem Beitragsfuß und der Gefahrklasse des Unternehmens ab. Die

Mindestversicherungssumme für freiwillig versicherte Zahnärzte beträgt seit dem 1. Januar 2013 20.000 EUR. Es kann jedoch auch eine höhere Versicherungssumme gewählt werden, maximal 84.000 EUR. Die Beiträge zur Unfallversicherung weichen aber insbesondere aufgrund der berufsspezifischen Gefahrstufen voneinander ab. Je höher das Unfallrisiko und die tatsächlichen Unfälle, desto höher die Gefahrklasse und umso höher die zu entrichtenden Beiträge. Ambulante Einrichtungen der zahnärztlichen Versorgung sind nunmehr der Gefahrklasse 2,21 zugeordnet (bisher 2,3).

Beispiel: Ein Zahnarzt versichert sich freiwillig mit der Mindestversicherungssumme. Mit einem Jahresbeitrag von 97,20 EUR erwirbt er damit einen Anspruch auf eine monatliche Vollrente von 1.111 EUR. Mit der maximalen Versicherungssumme von 84.000 EUR und einem Jahresbeitrag von 408,40 EUR könnte er sogar eine monatliche Vollrente in Höhe von 4.666 EUR absichern.

Bei Wegen zur Raucherpause ist Vorsicht geboten

In den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz sind nicht nur Unfälle am Arbeitsplatz einbezogen. Mitversichert

sind auch die erforderlichen Wege zur Arbeit und zurück nach Hause. Der versicherte Arbeitsweg beginnt dabei mit dem Passieren der Haustür und endet mit dem Betreten des Praxisgeländes. Ob der direkte oder der verkehrsgünstigste Weg gewählt wird, spielt keine Rolle. Unerheblich ist auch, ob der Arbeitnehmer zu Fuß geht, das Fahrrad, einen Pkw oder ein öffentliches Verkehrsmittel benutzt. Kein Versicherungsschutz besteht allerdings, solange der Arbeitsweg aus privaten Gründen unterbrochen wird, beispielsweise um einzukaufen oder zu tanken.

Ähnlich verhält es sich mit den Wegen zur Raucherpause. Die Berliner Sozialrichter sahen keinen Zusammenhang zwischen der Raucherpause und der versicherten beruflichen Tätigkeit. Sie entschieden:

Die Raucherpause ist dem persönlichen Lebensbereich zuzuordnen, der Weg von einer Raucherpause zum Arbeitsplatz fällt nicht unter den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Wege zur Kantine und zurück zum Arbeitsplatz sind dagegen versichert. Hier besteht ein Zusammenhang mit der beruflichen



Tätigkeit, denn die Nahrungsaufnahme dient der Aufrechterhaltung der Arbeitskraft.

Karin Winkler, Steuerberaterin



i weitere infos

ETL ADVISITAX Schwerin
Tel.: +49 (0) 385 / 5937140
advisitax-schwerin@etl.de
www.etl.de/advisitax-schwerin/

Anzeige



Die neue Generation von Gießgeräten: wirtschaftlich & effizient.



Dennis Wachtel
Leiter Produktmanagement
BEGO

Intelligentes Gießen auf das Wesentliche reduziert

Gießgeräte von BEGO – innovative Technik auf kleinstem Raum

Nautilus® CC plus & Nautilus® T:

- Integrierte Powerkühlung ermöglicht mehr als 50 Güsse in Folge, spart Wasser und schont die Umwelt
- Großes Touchdisplay mit intuitiver Menüführung erlaubt eine schnelle und einfache Bedienung
- Eco-Modus reduziert effektiv die Betriebskosten
- 20 % kleinere Stellfläche ermöglicht einen universellen Einsatz auch bei geringem Platzbedarf

www.bego.com

Miteinander zum Erfolg



